

N. 77, 16.

Als
Ein Paar zubrochene/
in den guten Delbaum Christum
aber eingepfropffte Zweige

Za
2126

^{Wurden}
Samuel Bernhard von Wiffelburg aus Ungarn/
und sein Weib

Bräunicke aus Bettingen gebürtig/

Beiderseits Jüdischen Geschlechts/

Da Sie nach etgenommenen sattsamen Unterrichte
in der Christlichen Lehre/

Montags nach dem 23. Trinitatis, war der 4. Novemb. 1709.

In der Kirchen zum Heil. Creuz zu Dresden

In Hochansehnlicher Gegenwart der hierzu erbetenen
Hohen Tauff-Zeugen/

Wie auch

Sehr Volkreicher Versammlung/

Das Sacrament der H. Tauffe empfiengen/

Wobey Er

Christianus Ferdinand

Sie aber

Christiana Elisabeth

benennet/

Vorgestellet/

Und nebst ihrem Glaubens-Bekänntnis/ auff Hohes Ansinnen/vielfältiges
Nachfragen und Begehren/ zur Ehre/Preise und Lobe Gottes/wie auch sonderbarem
Andencken/dem Druck überlassen

von

M. Johann Fleischern/ Mittags-Predigern

ad D. Crucis.

DRESDEN/ druckts Joh. Nidel/ Hoff-Buchdr.



Denen sämtlichen
Hohen Herren und Frauen
Auff- Zugen/

So An- als Ab- wesend
gewesenen/
überreicht

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

in gehorsambster Devoti

gegenwärtigen gehaltenen
Auff- Sermon/

Mit herzlichem Wunsch/

Es wolle der Allerhöchste für die Gnade
und Wohlthaten/

Die Sie

Denen Neubekehrten

erzelget/

Ihr Schild und Ihr sehr grosser Lohn
seyn/

Sie zum Segen setzen ewiglich/
und

mit Freuden seines Antlitzes
erfreuen!

Der

Zu andächtiger Fürbitte/unterthänigem Respect,
und schuldigster Observanz
ergebenster Diener

Der AUTOR.



ברוך ה' אלהינו

Nun hilf uns/ HErr/ den Dienern dein/ die mit de-
nem theuren Blut erlöset seyn!

Laß uns im Himmel haben Theil / mit den Heiligen im
ewigen Heil!

Hilff deinem Volk/ HErr Jesu Christ / und segne
was dein Erbtheil ist!

Wart und pfleg ihr zu aller Zeit / und heb sie hoch in
Ewigkeit! Amen.

Sehr nachdencklich / durch Christum theuer erlösete und ge-
heiligte! schreibet der H. Apostel Paulus von den zerbro-
chenen Zweigen/den ungläubigen Jüden: So sie nicht
bleiben in dem Unglauben / werden sie einges-
pfpoppfet werden / **GOTT** kan sie wohl wieder ein-
spfpopffen/ Rom. XI, 23.

Er schreibet ihre Zerbrechung und Verstoffung dem Unglauben
zu. Der Unglaube ist die allererste/ und auch die allergrößte Sün-
de. Hätten Adam und Eva dem Worte **GOTTES** gegläubet / so
hätten sie nicht von der Frucht des verbotenen Baums gegessen/und
dadurch sich/ und alle ihre Nachkommen in das alleräußerste Elend
gesetzt/ ins Verderben und Verdammnis gesencket. Wer **GOTT**
und seinem Worte nicht gläubet/ der macht/so viel an ihm ist / Ihn

2 2

zum

zum Lügner. Ist das nicht die allergrößte Sünde? Und noch heutiges Tages leider! eine sehr gemeine Sünde! Wer glaubt unser Predigt/ und wem wird der Arm des HErrn offenbahret? Dein Wort man läßt nicht haben wahr / der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern. Allein was gewinnets endlich für einen Ausgang? Was folget auf den Unglauben? Zeitliche und ewige Straffe / Schmach und Schande. Des gläubigen Abrahams ungläubige Nachkommen sind dessen ein klägliches Beyspiel. Welchen Schwur der HErr / daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen solten / denn den Ungläubigen? Und wir sehen / daß sie nicht haben können hinein kommen (ins gelobte Land /) um des Unglaubens willen. Ihre Leiber verfielen in der Wüsten. Was waren ihre Kinder / die hinein kamen / nicht für ein herrliches Volk? Ihnen gehörete die Kindschafft / und die Herrlichkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheißung. Welcher auch sind die Väter / aus welchen Christus herkömmt nach dem Fleisch / der da ist GOTT über alles / gelobet in Ewigkeit. Das Heil kömmt von den Jüden / sagt unser theuerster Heyland selbst. Aber sie sind zubrochen umb ihres Unglaubens willen. Gottes Gnade hatte diese Nation bis an den Himmel erhoben / ihr Undanck und Unglaube aber hat sie bis in die unterste Hölle hinunter gestürzet. Sie verwarffen den köstlichen Eckstein / darumb hat sie der HErr auch verworffen / daß sie nun ein verworffenes / weggeworffenes / hingeworffenes Volk seyn / zum Fluch und Schwur allen Völkern unter dem Himmel. Sie sind nicht mehr Gottes Volk / Bastarte sind sie / und nicht Kinder / Feinde des Creuzes Christi / welcher Ende ist das Verdammnis. Denn wer dem Sohn Gottes nicht gläubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Sie sind abgehauen / zubrochen umb ihres Unglaubens willen; Jedoch / so sie nicht bleiben in dem Unglauben / werden sie eingepfropffet werden / GOTT kan sie wohl wieder einpfropffen.

GOTT

GOTT hat die Jüden nicht so absolut und schlechter dings verstoßen / daß sie gar keinen Regress und Zugang mehr zu der Gnade **GOTTES** in Christo hätten. Das sey ferne. Vielmehr recket Er seine Hand aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volk / das seinen Gedanken nachwandelt auff einem Wege / der nicht gut ist. Und ruffet in dem Propheten Ezechiel ihnen täglich zu: Bekehret euch doch von eurem bösen Wesen / warumb wolt ihr sterben / ihr vom Hause Israel? Die Gratia **DEI** revocans, die wiederruffende Gnade **GOTTES** höret nicht auff / so lange die Sonn und der Mond währet: Kehre wieder / du abtrünniges Israel / so will ich mein Antlitz nicht gegen dich verstellen / denn ich bin barmherzig / spricht der **HERR** / und will nicht ewiglich zürnen / allein erkenne deine Missethat / daß du wider den **HERR** deinen **GOTT** gesündigtet hast. Wenn sie nun nicht bleiben in dem Unglauben / sondern der Stimme des **HERN** gehorchen / ihren König David / den **HERN** Messiam, unsern Erlöser **IESUM** Christum suchen / und seine Gnade ehren / so werden sie wieder eingesprosset werden / denn **GOTT** kan sie wohl wieder einsprossen.

Ein recht herrliches / schönes Gleichnis! Unser theuerster Heyland wird einem guten Delbaum / und wir / die Gläubigen / den Zweigen verglichen. Wie Er sich selbst einen Weinstock nennet / und uns die Reben. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Also heisset der Apostel / aus Eingebung **GOTTES** des Heiligen Geistes / Ihn einen guten Delbaum. Ja wohl ein guter Delbaum! Gut nach seiner göttlichen / gut nach seiner menschlichen Natur / gut nach seinem hohen Mittler-Ambt. Er hat alles gut gemacht / was Adam verderbet. Eva gab dem Verführer Raum / nahm und aß von dem verbotnem Baum / Er aber am Creuz ausgestreckt / hat nur Gall und Eßig geschmeckt. Der ganze Adam war ungesund / derhalben all sein Leib verwundet. Er hat bezahlet mit Gedult alles / was Adam hat verschuldt. Ein guter Delbaum! Von Ihm fließet das Del der

Göttlichen Gnade und Barmherzigkeit auff uns dürre Reiser. Aus seiner Fülle nehmen wir alle Gnade umb Gnade. Wir sind von Natur wilde Zweige / erstorbene / kahle / unfruchtbare Bäume / in diesen guten Delbaum aber durch die heilige Tauffe eingepropffet / werden wir gute Zweige / ein grünes Holz / fruchtbar und frisch / Bäume der Gerechtigkeit und Pflanzen des Herrn zum Preise. Was der Natur unmöglich / das ist der Gnade Gottes wohl möglich. Ein von seinem Stamm einmahl abgebrochener dürrer Zweig / kan in denselben nicht wieder eingepropffet werden / er taug zu nichts / als daß man ihn ins Feuer werffe und verbrenne; Aber ein von dem guten Delbaum Christo abgebrochener Zweig / kan in dem Reich der Gnaden wieder eingepropffet werden. So sie nicht bleiben in dem Unglauben / werden sie eingepropffet / Gott kan sie wohl wieder einpropffsen. GOTT kan die gefallenen Sünder aus Gnaden wieder in das vorige Centrum und Mittel-Punkt des himmlischen Lebens-Baums einsetzen / daraus er gefallen / und als ein abgestoßenes Propff-Reiß sonst hätte auf der Erden liegend bleiben / ohne Saft und Krafft verdorren / oder verwelcht zertreten werden / oder im Roth verfaulen müssen / welches der grundgütige GOTT thun kan und wil bey Juden und Heyden. Unsere Bekehrung ist ein pur lauterer Werck Göttlicher Gnade. So wenig ein Propff-Reiß sich selber in den Stamm einpropffsen kan / so wenig kan der Mensch aus eigenen natürlichen Kräfften sich zu Gott und unserm Heylande Christo bekehren. Gott ist es / der in uns würcket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. Wie der Zweig mit dem Stamme / dar ein er gepropffet ist / eins wird / von demselben Saft und Krafft ziehet / daß er wächst / Früchte bringet; also werden auch wir durch den Glauben an Christum mit Ihm geistlicher Weise vereiniget / ein Baum / Er der Stamm / wir die Zweige / ein corpus mysticum, ein geistlicher Leib / Er das Haupt / und wir Glieder seines Leibes. Wir sind in Christo / und Christus in uns. Von welcher seiner geistlichen

Wers

Bereinigung mit den Gläubigen / Er durch den Propheten Hosea spricht: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmherzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen. Das heist in den guten Delbaum Christum eingepropffet / mit Ihm vereiniget / verlobet / vertrauet und vermählet werden. Wenn wir das bedächten / wir würden manche Sünde nicht begehen / heiliger / frömmere und gottsfürchtiger leben und wandeln. Wozu wir von Ihm / wenn wir in Ihm eingepropffet sind / und in Ihm bleiben / auch Krafft und Vermögen empfangen / Früchte des Geistes zu bringen / als da ist Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kein Fruchtbaren bringen von ihm selber / er bleibe denn am Weinstock / also auch ihr nicht / ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet / und Ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet (durch wahren Glauben /) der wird weggeworffen / wie ein Rebe / und verdorret / und man sammet sie / und wirfft sie ins Feuer / und muß brennen. So ihr in mir bleibet / und meine Wort in euch bleiben / werdet ihr bitten was ihr wollet / (siehe / wer erhörlich bethen will / muß in Christo seyn /) und es wird euch wiederfahren. Darinnen wird mein Vater gehret / daß ihr viel Frucht bringet.

Wir sollen / welches hieraus auch noch fließet / uns gegen die Jüden nicht hart noch unfreundlich bezeigen / damit wir ihre Einpropffung in den guten Delbaum / ihre Bekehrung zu Christo / nicht hindern / sondern vielmehr durch Sanftmuth / Freundlichkeit und Gütlichkeit dieselbe befördern / GOTT kan sie wohl wieder einpropffsen. Er will sie wieder einpropffsen / so sie nicht im Unglauben bleiben / die Mittel zu ihrer Bekehrung ihnen nicht versagen / den Glau-
ben

ben an Christum durch sein Wort in ihnen würcken / wenn sie es nur nicht von sich stossen. Er hält ieder mann für den Glauben / die Mittel / zum seligmachenden Glauben zu gelangen / und gebent allen Menschen an allen Enden Buße zu thun.

Eine allgemeine Einpflanzung der zubrochenen Zweige / in den guten Delbaum / oder zum wenigsten sehr illustre, herrliche und merckwürdige Bekehrung der Jüden / dergleichen etnige aus diesem XI. Capitul an die Römer / sonderlich aus den angeführten Worten behaupten wollen / ist mehr zu wünschen / als zu hoffen. Bey Gott ist kein Ding unmöglich. Gott ist mächtig / sie wieder einzupflanzten. War es nicht unmöglich / daß die allerruchlofesten Heiden durch die ganze Welt zu Christo bekehret / und dem Glauben gehorsam wurden / so wäre es auch nicht unmöglich / daß solches dem Volk Israel / dem Blindheit wiederfahren / gleicher gestalt geschehen / und die Decke von ihren Augen gezogen werden könnte. Allein wir haben keine Verheißung / daß GOTT noch einmahl Apostel senden / und durch sie solche Zeichen und Wunder thun wolle / wie dazumahl geschehen. So sagt auch unser Heyland deutlich: Dis Geschlechte (der Jüden) wird nicht vergehen / biß daß es alles geschehe; dis Geschlechte wird in der Welt bleiben / biß an den jüngsten Tag / biß Himmel und Erden vergehen.

Inzwischen sind doch in allen Seculis nach Christi unsers Erlösers Auferstehung und Himmelfahrt / hier und da solche abgebrochene / abgehauene Zweige in den guten Delbaum eingepflanzet worden. Wovon die Kirchen-Historien / sonderlich die Centuriatores Magdeburgenses deutliche Nachricht geben.

Und ob es wohl mit ihrer Einpflanzung und Bekehrung ziemlich schwehr hergehet / denn einmahl ist die Blindheit ihres Herzens sehr groß; Sinds gelehrte Jüden / in dem Talmud / und in denen Schrifften der Rabbinen belesen / so sind ihre vorher gefasste falsche irrige Meinungen ihnen fast unmöglich auszureden; mit sehenden Augen

Augen sehen sie nicht / und mir hörenden Ohren hören sie nicht; sind Ungelehrte / so haben sie gar keine Erkänntnis von GOTT und Göttlichen Dingen / von der ersten Schöpfung des Menschen / von dem Fläglichen Sünden-Fall / von der Verheißung des HERRN Messiaë seiner Person / Ambt und Wohlthaten / wiewohl doch diese letztere noch eher zu gewinnen. Hernach so finden sie auch bey uns Christen / weil ihrer so viel es nicht erdlich gemeynet / wieder rückfällig worden / im Lande betteln herum gelauffen / alle Bosheit getrieben / nicht arbeiten / und im Schweiß des Angesichts ihr Brodt verdienen / sondern nur müßig gehen wollen / wenig Credit und Glauben. Gleichwohl ist es deswegen nicht gar unmöglich / und es sind auch zu allen Zeiten einige von ihnen unterm Heyland bis in den Tod getreu geblieben. Wie es zu den Zeiten Eliæ gieng. Er trat vor GOTT wider Israel / und sprach: HERR / ich bin allein überblieben. Aber was sagt ihm die Göttliche Antwort? Ich habe mir lassen überbleiben 7000. Mann. Also gehets auch jetzt zu dieser Zeit / mit diesen Überbliebenen / nach der Wahl der Gnaden.

Vergleichen Treue und Beständigkeit wir uns auch zu dieser gegenwärtigen beyden Personen / Samuel Bernharden / und seinem Weibe Bräuntze / beyderseits Jüdischen Geschlechts / versehen / daß Sie nemlich es von Herzen meynen / und bey der einmahl durch Gottes Gnade erkandten Wahrheit beständig bleiben werden. Sie sind bisher zubrochene Zweige gewesen umb ihres Unglaubens willen. Allermaßen sie in dem Jüdischen Un- und Aberglauben / wie er heutiges Tages ist / gebohren und erzogen worden. Der Mann zu Wiffelburg in Ungarn / das Weib zu Dettingen in Schwaben / allwo er sie vor weniger Zeit / nachdem ihm sein erstes Weib verstorben / gehyrathet. Diesen beyden Personen hat GOTT nach dem Reichthum seiner Barmherzigkeit / die Augen auffgethan / daß sie es erkandt / sie seyen zubrochene Zweige. IESUS von Nazareth / den ihre Vorfahren gecreuziget und getödtet / mißte wohl der
B
wahre

wahre Messias und Heyland der Welt seyn / und daher getrachtet / sich von der Jüdischen Blindheit zu dem hellen Licht des Heil. Evangelii zu bekehren / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünden / und das Erbe samt denen / die geheiligt werden durch den Glauben an Christum. Wozu Ihm denn auch das seines Bruders / und seines eigenen Sohnes Exempel / Anlaß gegeben / die vorerlichen Jahren bereits aus dem Judenthum in die Christliche Kirche eingegangen. Und das Weib bezeuget / daß sie von Kindes-Beinen an einen innerlichen Trieb zum Christenthum bey sich empfunden / mit denen Christen gern umgegangen / und Ihre Kirchen besucht / worüber sie auch von den Ihrigen / wenn sie es inne worden / manchen Schlag bekommen. Sie haben wahrgenommen / daß bey den Juden lauter Verzweiffelung / daß sie nach Gott und Göttlichen Dingen gar nichts fragten / von dem Messia fast nichts mehr hören wolten / wenn dessen gedacht würde / höhnisch darzu lacheten. Es ist ihnen zu Gemütthe gestiegen / daß die Jüdische Nation unter dem ganzen Himmel zerstreuet / keinen König noch Fürsten / kein Regiment / weder Opffer noch Gottesdienst mehr haben. Welches und anderes mehr sie bewogen / denen Jüdischen Irrthümern auff ewig abzufagen / und nach eingenommenen Unterricht den wahren Christlichen Glauben anzunehmen / Jesum auch für ihren Heyland und Seeligmacher zu erkennen. O des heiligen und seeligen Entschlusses! den auch der grundgütig eGott / welcher will / daß allen Menschen geholfen werde / und zur Erkänntnis der Wahrheit kommen / dergestalt befördert und gesegnet / daß sie iezo / vermittelst des Sacraments der Heiligen Tauffe / in die Heilige Christliche Kirche sollen auffgenommen werden.

Denn nachdem sie unter der guten Hand Gottes / die über ihnen gewesen / sich auffgemacher / entweder zu Dresden / oder zu Berlin / oder zu Hamburg sich tauffen zu lassen / und über Böhmen hieber zu uns kommen / gehörigen Ortes sich gemeldet / und meiner Wenigkeit
zur

zur Information übergeben worden/ welches am 7. Augusti jüngst
hin geschehen/ haben sie / ob sie wohl ganz unwissend / den aus Hei-
liger Göttlicher Schrift ihnen mitgetheilten Unterricht dergestalt
gefasst und zu Herzen genommen/ daß sie die Heilige Tauffe zu
empfaben / für tüchtig erkandt worden.

Wohlan demnach/ lieben Kinder/ bedencket die grosse Glücksee-
ligkeit wohl/ die an dem heutigen Tage euch wiederfähret. Ihr seyd
bisher zubrochene Zweige gewesen / iezo aber sollet ihr in den guten
Del-Baum Christum wieder eingestropffet werden. Heute wer-
det ihr Bäume der Gerechtigkeit / und Pflanzgen des Herrn zum
Preise. Heute ziehet ihr Christum an mit aller seiner Gerechtigkeit
und Heiligkeit. Bisher seyd ihr wie die irrenden Schaffe gewesen/
und wäret dem höllischen Wolff zu theil worden/ wenn ihr so geblie-
ben / aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff unsrerer
Seelen. Heute werdet ihr erneuert nach dem Ebenbilde des/ der
euch geschaffen hat. Hieß es in dem gestrigen Evangelio: Was ist
das Bild und die Überschrift? So traget ihr nun Gottes Bild.
Die Überschrift ist diese: Ihr seyd Gottes Kinder durch den Glau-
ben an Christo Jesu. Lasset euch eure Bekehrung einen rechten
Ernst seyn/ und wandelt als die Kinder Gottes. Als Anno 1571.
ein reicher Jude/ Namens Elias/ nebst seinen dreyen Söhnen/ En-
ckel / und etlichen 30. andern Jüden/ am dritten Pfingst- Feiertag-
ge / zu Rom in der Vatican- Kirchen / vom Pabst Pio V. getaufft
wurde/ ließ gedachter Pabst eine Medaille schlagen/ die auff einer
Seite unsern theuersten Heyland Jesum präsentirte/ welcher un-
terschiedlich vor ihm liegende mit folgenden Worten warnete: Ne-
deterius vobis contingat! Sehet zu/ daß euch nicht was ärgers
wiederfahre. Wormit Er sie warnen wolte/ ja nicht auff ihre Irr-
wege wieder umzukehren / sondern bey dem einmahl angenommenen
Glauben beständig zu verharren/ damit sie nicht in Gottes Zorn und
schwere Straff- Gerichte fallen möchten. Das lasset euch auch ge-

saget seyn. Bleibet unserm Heiland bis in den Todt getreu: Ihr werdet jeso hier in der Königl. und Churfl. Haupt- und Residenz-Stadt Dresden / in der Kirchen zum H. Creutz genandt / getauffet / so traget auch euer Creutz / das unser Heiland bey eurem neuen Christen Stand / euch wohlmeynend auflegen wird / ihm willig und gedultig nach / so wird er euch die Crone des Lebens geben. Wenn andere eures Geschlechts / die im Unglauben bleiben / in die Finsternis werden hinaus geworffen werden / da Heulen und Zähnkappen seyn wird / werdet ihr mit Abraham / Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen. Wenn andere eures Geschlechts für Herzeleid schreyen und für Jammer heulen werden / so werdet ihr für gutem Muth jauchzen. Wenn andere eures Geschlechts die Donnerstimme Jesu werden anhören müssen: Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / so wird er euch hergegen freundlich anceden: Kommet her / ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Werden sie als durre Hölzer in den höllischen Feuer-Ofen geworffen werden / so werdet ihr als grüne Zweige an dem guten Selbaum Christo / in das Paradis des Himmels versetzt werden / ewige Freude und Wonne haben.

Wachset aber in der Gnade und Erkänntnis unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi. Bleibet bey uns / und nehret euch redlich. Lauffet nicht im Lande betteln herum / sondern arbeitet und schaffet mit euren Händer etwas Gutes. Gott wird für euch sorgen / euch freundlich seyn / und das Werck eurer Händer fördern. Hat er euch gesegnet mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum / so wird er auch in leiblichen und zeitlichen Dingen euch nicht verlassen noch versäumen. Habe deine Lust am HErrn / der wird dir geben was dein Herz wünschet. Befiehl dem HErrn deine Wege / und hoffe auf ihn / er wirds wohl machen. Ihr seyd wol arm / aber ihr werdet viel Gutes haben / wenn ihr wer-

det

bet fromm seyn/ Gott fürchten/ die Sünde meiden/ und Gutes thun.
Die erbetenen respective hohen und Vornehmen Tauff-Zeugen
werden/ wenn sie sehen/ daß Ihr redlich und gottsfürchtig seyd/ euch
alle Gnade/ Gunst Förderung und guten Willen erzeigen. Bettet
nur für Dero hohes Wohlergehen/ und langes Leben.

Dancksaget dem Vater/ der euch tüchtig gemacht hat zu dem
Erbsheil der Heiligen im Licht/ der euch errettet hat von der Oberkeit
der Finsternis/ und euch versetzet in das Reich seines lieben Sohnes/
an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Ver-
gebung der Sünden.

Dancksaget unserm HErrn und Heyland Christo / der euch er-
löset hat mit seinem Blute / von des Teufels Gewalt / der euch / die
ihr Gefäß des Jorns gewesen / mit großer Gedult getragen / und euch
jso Barmherzigkeit wiederfahren läset / zum Exempel allen be-
nen die an Ihn glauben sollen zum ewigen Leben. Da ihr zu ihm
kommet / euch nicht hin aus stößet / noch seine Güte von euch wendet.

Dancksaget Gott dem Heiligen Geist / der eure Bekehrung ge-
wircket / und euch erleuchtet hat ! der heilige euch nun ferner durch
und durch / auf daß euer Geist ganz samt Seel und Leib unsträf-
lich behalten werde bis auf die Zukunft unsers HErrn und Hey-
landes Jesu Christi.

Und damit so wol die erbetenen hohen Tauff-Zeugen / als auch
die gegenwertige Volkreiche Versammlung euer Glaubens Bekändnis
wisse und höre / wie ihr mit uns einerley Glauben und Erkändnis
des Sohnes Gottes habt / so leget dasselbe hiermit im Namen der
hochgelobten H. Drey-Einigkeit getrost und unerschrocken ab / Gott
wird euch helfen / und durch seinen guten Geist euch stärken und
bestehen.

1. Was gläubet ihr von GOTT ?

Ich glaube / daß ein einiger / ewiger / allmächtiger Gott
sey / Schöpffer Himmels und der Erden.

B 3

2 We.

2. Wo stehet es geschrieben/ daß nur ein GOTT?

Im fünfften Buch Moses am 6 Capitel: Höre Israel/ der HERR unser GOTT ist ein einiger HERR.

Im Esaia am 44. cap. v 6. Ich bin der erste/ und ich bin der letzte/ und auffer mir ist kein GOTT.

Wir wissen/ daß ein Götz nichts sey in der Welt/ und daß kein ander Gott sey/ ohn der einige. 1. Cor. 8 4.

3. Wie viel sind in dem einigen göttlichen Wesen Personen?

Drey Personen/ und heißen Vater/ Sohn und Heiliger Geist.

Daß in dem göttlichen Wesen mehr als eine Person/ erscheint gleich aus der Historie der Schöpfung/ da es heisset: An Anfang schuff GOTT אלהים die Götter/ daß ist eine jegliche Person der Gottheit/ oder eine jegliche göttliche Person/ Himmel und Erden. 1. Buch Moses 1. 1. 2. Das Wort אלהים schuff deutet an/ daß nur ein GOTT/ das Wort אלהים daß unterschiedene Personen. Also da GOTT den Menschen schaffen wolte/ sprach er: Lasset uns Menschen machen/ ein Bild/ das uns gleich sey. Das hat er nicht mit den Engeln geredet/ die haben den Menschen nicht erschaffen/ sondern mit den andern beyden Personen der Gottheit/ mit GOTT dem Sohn und mit GOTT dem H. Geist Da der Mensch gesündigtet hatte sprach GOTT: Adam ist gewesen als unser einer/ als einer von uns. Gen. 3. 22. הוה כחך כפנוו. Daß aber drey und nicht mehr noch weniger Personen in der einigen Gottheit/ erweisen andere klare Sprüche heiliger göttlicher Schrift.

4. Haben die Rechtgläubigen in dem Alten Testament es auch gewußt und geglaubet/ daß in dem einigengöttlichen Wesen drey unterschiedene Personen?

Ja/ sie haben solches gewußt / und geglaubet.

5. Wo.

5. Woher können ihr solches beweisen?

Aus dem 33. Psalm/ da der König und Prophet David schreibet: Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht/ und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

6. Wird in diesem Spruch aller drey Personen gedacht?

Ja/ der Herr ist Gott der Vater/ das Wort ist Gott der Sohn/ der Geist seines Mundes ist Gott der H. Geist.

7. Können ihr noch ferner aus dem Alten Testament beweisen/ daß nur ein Gott/ aber drey Personen?

Ja/ (1.) Aus dem Kirchen-Seegen/ da es drey mal nach einander heisset: Der Herr/ (Gott der Vater) segne dich/ und behüte dich. Der Herr (Gott der Sohn) erleuchte dein Antlitz über dich/ und sey dir gnädig. Der Herr (Gott der H. Geist) erhebe dein Angesicht auf dich/ und gebe dir Friede. Num. 6. 24/ 25/ 26. und

(2) Aus dem Englischen Lobgesang: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der Herr Zebaoth/ alle Land sind seiner Ehren voll. Esa. 6. 3.

Welches die alten Rabbinen selbst von den dreyen Personen der Gottheit erkläret/ denn so schreibet Rabbi Simeon Ben Johai darüber קדוש זה אב קדוש זה בן קדוש זה רוח הקדוש. Heilig ist der Vater/ Heilig ist der Sohn/ Heilig ist der Heilige Geist.

8. Wo wird des Sohnes Gottes absonderlich in der H. Schrift gedacht?

In dem andern Psalm/ da Gott der himmlische Vater spricht: Du bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget. Das durch kan weder der König David noch sonst ein andere Mensch verstanden werden/ denn es kommen in diesem andern Psalm solche Dinge für/ die sich auf keinen Menschen schicken/ sondern dem wahren Gott allein zu kommen. Zum Exempel: Ich will dir die Heiden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum. Du sollt

Solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/ wie Töpffe soltu sie zerschmeissen. Küffet den Sobn/ daß/ er nicht zühne/ und ihr umkommet auf dem Wege/ denn sein Zorn wird bald anbrennen/ aber wol allen/ die auf ihn trauen. Man soll aber auf keinen Menschen/ sondern allein auf Gott trauen. Denn es stehet geschrieben: Verlasset euch nicht auf Menschen/ Psalm 146. 3. Verflucht ist/ der sich auf Menschen verläßt/ Jer 17. 5.

2. Sam. 7. 14. Ich will sein Vater seyn / und er wird mein Sobn seyn.

9. Wo wird Gottes des H Geistes insonderheit gedacht ?

Im 51. Psalm/ da der Prophet David betet: Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Der Geist Gottes schwebet auf dem Wasser/ Gen. 1. 2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet/ 2. Sam. 23. 2. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen herfür bracht / sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet/ getrieben von dem Heiligen Geist.

10. Was gläubet ihr von Gottes Eigenschaft ?

Ich gläube/ daß der drey-einige **GOTT** Vater / Sohn und Heilige Geist ewig/ allmächtig/ allwissend/ allgegenwertig/ allweise/ warhafftig/ heilig/ gerecht/ gnädig und barmherzig.

HErr Gott du bist unsere Zuflucht für und für / ehe denn die Berge und die Erde / und die Welt geschaffen worden/ bistu Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90 2. 3.

Ich bin der allmächtige Gott/ wandle für mir/ und sey fromm. Gen. 17. 1. HErr du erforschest mich und kennest mich/ ich sitze oder stehe auf/ so weißt du es/ du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege/ so bistu um mich/ und siehest alle meine Wege. Denn siehe/ es ist kein Wort auf meiner Zungen/ daß du HErr nicht alles wissest. Ps. 139. 1. 2. Wo soll ich hin gehen für

für deinem Geist? Und wo soll ich hinsiechen für deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel/ so bistu da/ bettet ich mir in die Hölle/ so bistu auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer/ so würde mich doch deine Hand daselbst führen/ und deine Rechte mich halten.

HErr wie sind deine Werke so groß und viel/ du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güte. Ps. 104. 24-
Des HEren Wort ist wahrhaftig / und was er zusagt / das hält er gewiß. Ps. 33. 4.

Ihr solt heilig seyn/ denn ich bin heilig der HErr euer Gott. Lev. 19. 2.
Der HErr ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb. Ps. 11. 8.
HErr/ HErr Gott/ barmherzig/ und gnädig/ und gedultig/ und von großer Güte und Treu / der du beweisest Gnade in tausend Glied/ und vergiebest Missethat / Ubertretung und Sünd
de. Exod 34. 6. 7.

11. Was glaubest du von Gottes Willen?

Ich glaube / daß Gott als ein heiliger und gerechter Gott das Böse nicht wil / sondern dasselbe ernstlich verbeut/ hasset und straffer / und daß er hingegen das Gute wil / gebiet/ befördert/ und aus Gnaden wol belohnet.

Du bist nicht ein Gott/ dem gottlos Wesen gefällt/ und wer böse ist/ bleibet nicht für dir. Die Ruhmredigen besteben nicht für deinen Augen / du bist feind allen Ubelthätern / du bringest die Lügner um. Der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen/ Ps. 5. 5.

Ich der HErr dein Gott/ bin ein eifertiger Gott/ der über die/ so mich hassen/die Sünd der Väter heimsucht am den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied/ aber denen/ so mich lieben/ und meine Gebot halten/ thue ich wol in tausend Glied / Exod. 20. 5. 6.

E

12. Wie

12. Wie hat denn der heilige und gerechte Gott das erste Paar Menschen Adam und Eva geschaffen ?

Nach seinem Ebenbilde/ heilig/ gerecht/ und ohne Sünde. Gott schuff den Menschen ihm selbst zum Bilde/ ja zum Bilde Gottes schuff er ihn/ und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Gen. 1. 27.

13. Worinne bestand das Ebenbild Gottes ?

In vollkommener Weisheit/ Heiligkeit/ Gerechtigkeit und Erkenntnis Gottes? wie auch in Unsterblichkeit des Leibes, darbey die völlige Herrschafft über die Creaturen sich gefunden hätte.

14. Haben wir dieses anerschaffene Ebenbild Gottes noch an uns/ oder haben wirs verlohren ?

Wir habens verlohren/ nemlich durch den kläglichen Sünden-Fall. Adam zeugete nach dem Sünden-Fall einen Sohn, der seinem Bilde/ (aber nicht Gottes Bild) ähnlich war. Gen. 5. 3.

15. Wer hat am ersten gesündigt ?

Eva und Adam/ da sie von der Frucht des verbotenen Baums im Paradies gegessen.

16. Wer hat sie zu solcher Sünde verleitet und verführet ?

Der Teuffel durch die Schlange. Gen. 3. darum wird er auch genennet die alte Schlange/ der Teuffel und Satanas, der die ganze Welt verführet.

17. Von wem kömmt also die Sünde her ?

Vom Teuffel/ und des Menschen Willen.

Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel/ denn der Teuffel sündigt von Anfang. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes/ daß er die Werke des Teuffels zerstöre. 1. Joh. 3. 8.

Die Sünde ist das Unrecht/ oder alles/ was wider Gottes Gebot ist/ das ist Sünde/ es seye böse Gedancken/ oder böse Worte/ oder böse Werke/ oder böse Lüste und Begierden.

18. Wor

18. Worinne hat die erste Sünde bestanden ?

Im Unglauben / Ungehorsam und Hoffart. Sie glaubeten dem Worte Gottes nicht / waren seinem Munde ungehorsam / und wolten Gott gleich seyn. Gen. 3.

19. Haben denn wir und alle Menschen in Adam und Eva mit gesündigt ?

Ja / denn wir stammen alle von ihnen her. Der Todt ist zu allen Menschen hindurch gedrungen / die weil sie alle gesündigt haben.

20. Sind demnach alle Menschen Sünder ?

Ja / sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig worden / da ist keiner der Gutes thue / auch nicht einer. Ps. 14.

21. Was haben wir denn mit solchem kläglichen Sünden-Fall bey Gott verdienet ?

Seinen Zorn und Ungnade / zeitlichen Todt / und ewige Verdammnis : Welches Tages du davon issest / wirstu des Todes sterben / nicht nur des zeitlichen / sondern auch des ewigen Todes. Aller Jammer / Elend / Noth und Todt kömmt von der Sünde her / das ewige Verderben.

22. Hat denn Gott auch des gefallenem menschlichen Geschlechts sich wieder erbarmet ?

Ja / er hat Adam und Eva und allen ihren Nachkommen seinen Sohn zum Heyland verheissen.

23. Woher könnet ihr solches beweisen ?

Aus dem dritten Capitel des ersten Buches Moses : Des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopf zutreten.

24. Wer wird durch den Weibes Samen verstanden ?

Der Herr Messias, und Heyland der Welt. Sonsten wird in der ganzen H. Schrift niemand der Weibes Same genannt. Der Herr Messias ist der Jungfrauen Sohn. Der Mann den das Weib umgeben.

25. Warum wird er der Weibes Same genennet?

Weil Er von einem Weibe/ das ist/ von einer Jungfrau durch Ueberkunft des Heiligen Geistes/ solte Mensch gebohren werden.

26. Was für eine Person hat der HErr Messias seyn sollen?

GOTT und Mensch in einer Person.

27. Woher können ihr beweisen/ daß er wahrer Mensch seyn sollen?

Daher/ weil Er des Weibes Same genennet wird.

28. Woher können ihr beweisen/ daß er wahrer Gott seyn sollen?

Daher/ weil Er der Schlangen den Kopf zertreten/ das ist/ die Werke des Teuffels zerstören / uns aus der Hölle erlösen/ und mit GOTT versöhnen solte. Wozu göttliche Krafft und Stärke gehöret.

Ein wahrer Mensch hat der HErr Messias seyn müssen / damit er für uns arme verkehrte und verdammte Menschen leiden/ sterben/ und sein Blut vergießen können/ weil aber kein bloßer Mensch der unendlichen göttlichen Gerechtigkeit gnug thun/ auch nicht den Todt/ Teuffel und Hölle überwinden konte/ mußte er auch zugleich wahrer Gott seyn. Es kan kein Bruder des andern כבוד Erlösung oder Versöhnung seyn.

29. Wo stehet es geschrieben/ daß der HErr Messias von einer Jungfrauen hat sollen gebohren werden?

Im siebenden Capitel des Propheten Esaia: Stehe/ eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren / den wird sie heissen Immanuel, das heist auf Teutsch so viel/ als/ GOTT mit uns.

30. Wo hat der HErr Messias sollen gebohren werden?

Zu Bethlehem/ denn so stehet im 5. Cap. des Propheten Michæ: Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden
in

in Juda/ aus die soll mir der kommen/ der in Israel HErr sey/ welches Ausgang von Anfang/ und von Ewigkeit gewesen ist. Hier wird der HErr Messias abermahl als wahrer Gott und Mensch beschrieben.

31. Wenn oder zu welcher Zeit hat der HErr Messias ins Fleisch kommen/ oder Mensch gebohren werden sollen?

Zu der Zeit/ wenn das Scepter von Juda würde entwendet/ und die dem Propheten Daniel bestimmte siebenzig Jahr- Wochen/ (welche 490. Jahr ausmachen) würden verlossen seyn.

Denn so saget der Erz-Vater Jacob: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/ noch ein Meister von seinen Füßen/ bis daß der Held komme/ und demselben werden die Völker anhangen. Gen. 49. 10. Und da der Prophet Daniel in der Babylonischen Gefängnis bekümmert war/ um welche Zeit doch der HErr Messias kommen würde? mußte der Engel Gabriel auf göttlichen Befehl ihm solches ankündigen/ mit diesen Worten: Siebenzig Wochen (eine Woche aber bedeutet hier sieben Jahr/ ein Tag ein Jahr) sind bestimmt über dein Volk/ und über deine heilige Stadt/ so wird dem Ubertreten gewehret/ und Sünde zugestegelt/ und die Missethat verlohnet/ und die ewige Gerechtigkeit gebracht/ und die Gesicht und Weissagung zugesiegelt/ und der Allerheiligste gesalbet werden. So wisse nun/ und mercke von der Zeit an/ so ausgehet der Befehl/ daß Jerusalem soll wieder gebauet werden/ bis auf Christum den Fürsten sind sieben Wochen/ und zwey und sechzig Wochen/ Dan. 9. 26. 25.

32. Was ist und hat des HErrn Messias Amt seyn sollen?

Der beleidigten göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun/ uns Menschen von Sünden und aus der Hölle zu erlösen/ die ewige Gerechtigkeit und Seligkeit uns wieder zu bringen.

33. Woher können ihr solches beweisen?

(1) Aus dem hundert und dreyßigsten Psalm: Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

(2) Aus dem dreyzehenden Capitel Hoseæ: Ich will sie erlösen aus der Hölle/ und vom Tode erretten/ Tode/ich will dir ein Gift/ Hölle/ ich wil dir eine Pestilenz seyn.

(3) Aus dem Propheten Daniel am neunnden: Er wird die ewige Gerechtigkeit bringen. Und also ist des HErrn Messiaë Amt nicht leiblich/ sondern geistlich.

34. Wodurch hat der HErr Messias uns von Sünden und aus der Hölle erlösen sollen?

Durch sein heilig/ unschuldig bitter Leiden und Sterben.

35. Wo stehet das geschrieben?

Im drey und funffzigsten Capitel des Propheten Esaiæ: Er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen/ die Straffe liegt auf ihm/auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet. Und also hat der HErr Messias nicht ein weltlicher HErr seyn sollen/ sondern ein Versöhn-Opffer für der Welt Sünde/ sein Leben zu einer Erlösung für uns zu geben.

36. Wodurch ist das Leiden und Serben des HErrn Messiaë im Alten Testament fürgebildet worden?

Durch die Opffer/ durch dieselbigen wurde angedeutet/ der HErr Messias werde in der Fülle der Zeit für die Sünde der Menschen unschuldig leiden/ sterben/ und sein Blut vergossen.

37. Welcher Prophet hat es vorher verkündiget/ daß der HErr Messias werde gecreuziget werden?

Der Prophet Davld im zwey und zwanzigsten Psalm/ da er in der Person des HErrn Messiaë spricht: Sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Es wurde die Creuzigung

gung des HErrn Messiā unsers Haplandes vorgebildet durch das geschlachte Osterlamm / Exod. 12. Und durch die in der Wüsten aufgerichtete eberne Schlange. Num. 21. Und der Erz-Vater Jacob habe sondern Zweifel mit darauf / als er Ephraim und Manasse segnete / und seine Hände creuzweise auf sie legete. Gen. 48.

38. Hat der HErr Messias auch wieder von den Todten auferstehen sollen?

Ja / denn so hat er sich durch den Mund Davids vernehmen lassen: Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese / im 16. Psalm.

39. Hat der HErr Messias sollen gen Himmel fahren?

Ja / denn im 47. Psalm hat der Prophet David von ihm geweissaget: Gott fahret auf mit Jauchzen / und der HErr mit heller Posaunen.

40. Hat Er sich zur Rechten seines himmlischen Vaters setzen sollen?

Ja / denn so stehet im hundert und zehenden Psalm: Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

41. Ist denn nun solches alles geschehen / was von dem HErrn Messiā geweissaget worden? glaubest du / daß er kommen sey / und uns Menschen erlöset habe?

Ja / ich glaube es / der HErr Messias ist kommen / und hat uns Menschen erlöset.

42. Woher kanstu es wissen und beweisen / daß der HErr Messias kommen sey / und das Werck der menschlichen Erlösung vollbracht habe?

Daher / weil die Juden kein Scepter, kein Regement / kein Opfer noch Gottesdienst mehr haben; und weil die dem Propheten Daniel bestimmte siebenzig Jahr- Woche längst (nemlich vor 1700 Jahren) verfloßen sind.

Der

Der Prophet Malachias schrieb zu seiner Zeit: Bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr/ den ihr suchet / und der Engel des Bundes/ des ihr begehret. Cap. 3. 1. So muß Er ja kommen seyn/ weil es damals hieß/ Er werde bald kommen: **ב-ב-ב** Siehe/ Er kommt/ spricht der HErr Zebaoth. Zumahl da der Tempel/ zu welchem Er kommen solte/ für so viel 100 Jahren verwüstet. Also tröstet auch Gott der HErr zur selbigen Zeit die Gläubigen/ denen die Zeit fast lang werden wolte/ durch den Propheten Haggai, Er wolle den Messiam über ein kleines senden: So spricht der HErr Zebaoth/ es ist noch ein kleines dahin/ daß ich Himmel und Erden/ das Meer und Trocken bewegen werde. Ja alle Heiden wil ich bewegen/ da soll denn kommen aller Heiden Trost. War es nun zur selbigen Zeit noch ein kleines dahin/ so mus er freylich längst kommen seyn. Denn es sind in die 2200. Jahr verlossen/ nachdem der Prophet dieses geredet. Und ich wil bis Hauß voll Herrlichkeit machen/ spricht der HErr Zebaoth. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden/ denn des ersten gewesen ist/ spricht der HErr Zebaoth. Also ist der Tempel zu Jerusalem / den die Römer verwüstet/ der letzte gewesen/ wie Gott durch den Propheten hier selber redet / und die Juden haben weiter keinen Tempel zu hoffen. Weil nun dieser letzte Tempel für so langer Zeit von den Römern zerstöret worden/ so mus der Messias dazumal schon kommen/ und drinnen gewesen seyn/ denn durch dessen Gegenwart solte die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden/ als des ersten gewesen. Hag. 2. 7/ 8/ 10.

Es statuiren die Juden in ihren eigenen Talmud, die Welt werde länger nicht als 6000. Jahr stehen. Zwey tausend ohne Gesetz: Nämlich ohne das geschriebene Gesetz / zwey tausend Jahr unter dem Gesetz/ und 2000. Jahr unter dem Messia, da nun die 6000. Jahr allmählich zu Ende gehen/ so mus nach ihren eigenen Lehren Säßen der Messias schon längst kommen seyn. 43. Wes

43. Wer ist denn nun der wahre Messias und Heyland der Welt?
JESUS von Nazareth / den die Juden unter Pontio Pilato
 gecreuziget und getödtet haben.

44. Woher kan man solches beweisen/das **JESUS** von Nazareth der
 wahre Messias und Heyland der Welt?

Daher / weil an **Ihm** alles eintrifft / was von dem **HERRN**
 Messia geweißsaget worden.

Er ist 1. Von einer Jungfrau /

2. Zu Bethlehem geböhren /

3. Da das Scepter von Juda entwendet war und sie et-
 ner heidnischen Obrigkeit Zinse geben mussten.

4. Er ist **GOTT** und Mensch in einer Person / warhafti-
 ger **GOTT** vom Vater in Ewigkeit geböhren / und
 auch warhaftiger Mensch von der Jungfrauen Ma-
 ria geböhren.

5. Er hat sich kräftiglich erwiesen als ein Sohn **GOTTES**
 durch die Zeichen und Wunder / die er gethan hat / er
 hat aus eigener inwohnender Göttlicher Krafft Todte
 aufferwecket / Teuffel ausgetrieben / die Aufkästige ge-
 reiniget / die Tauben hörend / die Sprachlosen redend /
 die Blinden sehend gemacht.

6. Es ist an **Ihm** alles erfüllet / was die Propheten von
 des **HERRN** Messia Leiden / Sterben / Aufferstehung
 und Himmelfahrt vorher verkündiget haben. Er ist
 gecreuziget / gestorben / begraben / am dritten Tage wie-
 der aufferstand von den Todten / aufgefahren gen
 Himmel / sitzend zur Rechten Hand **GOTTES** / des All-
 mächtigen Vaters / von dannen Er auch kommen wird
 zu richten die Lebendigen und Todten.

7. **Ihm** hiengen die Völcker an. So viel 1000000. Hei-
 den haben sich ohne äußerliche Gewalt und Schwerdt-

D

Schlag /

Schlag / durch die Predigt des H. Evangelii zu Christo bekehret / als seine Jünger und Apostel in alle Welt ausgiengen / und das Evangelium verkündigten.

45. Was hat unser Herr und Heyland Jesus durch sein Leiden und Sterben uns erworben?

Die Vergebung der Sünden / die Versöhnung mit Gott / die Gnade Gottes / und die ewige Seligkeit.

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke / und deine Sünde wie den Nebel / kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich. Esa. 44. 22. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen / Act. 10. 43. Wir sind Gott versöhnet durch den Todt seine Sohnes. Rom. 5. 10. Gott hat Jesum vorgestellet zu einem Gnaden-Stul durch den Glauben in seinem Blute Rom. 3. 25.

Aus seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Joh. 1. 16. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christ / der für uns gestorben und auferstanden ist / auf daß / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit ihm leben sollen. 1 Theß. 5. 9. 10.

46. Wodurch werden wir der Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / theilhaftig?

Durch den Glauben an Jhn. Alle / die an ihn glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. 3. 16.

Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den gläubet / der ist gerecht Rom. 10. 4.

47. Was ist der Glaube an Christum?

Eine von Gott geschenckte Wissenschaft / Beyfall und Zuversicht / Sehnen und Verlangem durch sein Verdienst selig zu werden.

Der

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet/ Ebr. 11. 1.

An Jesum glauben heist ihn für seinen Heyland und Seeligmacher erkennen/ sein Leiden und Sterben sich zueignen/ durch ihn selig zu werden hoffen.

48. Wer wirket den Glauben an Christum in uns?

Gott der H. Geist. Niemand kan Jesum einen Herrn heissen/ (ihn für seinen Heyland und Seeligmacher erkennen / an ihn gläuben) ohne durch den H. Geist. 1. Cor. 12. 3.

49. Wodurch wirket Gott der H. Geist den Glauben an Christum in uns?

Durchs Evangelium/ und durch die heilige Tauffe.

Durchs Evangelium wird verstanden die Predigt von der Gnade Gottes und Vergebung der Sünden durch Christum. Der Glaube kömmt aus der Predigt/ das predigen, aber durchs Wort Gottes. Rom. 10. 17.

50. Was ist die heilige Tauffe?

Sie ist das Bad der Wiedergeburt/ und Erneuerung des Heiligen Geistes/ Tit. 2. 5.

51. Wer hat die H. Tauffe eingesetzt?

Der Herr Jesus. Gehet hin in alle Welt/ lehret alle Heyden/ und tauffet sie im Namen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geistes.

52. Was nuhet die H. Tauffe?

Sie wirket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tode und Teuffel/ und giebt die ewige Seligkeit allen/ die es gläuben/ wie die Worte und Verheissung Gottes lauten / wer da gläubet/ und getaufft wird/ der wird selig/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammet.

53. Was machen wir für einen Bund mit Gott in der heiligen Tauffe?

Wir sagen ab dem Teuffel/ und allen seinen Wercken/ Wesen und

und Willen/ das ist/ für wissentlichen Sünden uns ernstlich zu hüten/
denn das sind des Teuffels Wercke; Wir sagen zu/ an Gott den
Vater/ Sohn und Heiligen Geist zu glauben/ diesen dreyeinigen
Gott über alle Dinge zu fürchten/ zu lieben und zu vertrauen.

54. Wie wird dieser unser Tauf-Bund in der heiligen
Schrift genennet?

Der Bund eines guten Gewissens mit Gott. Ein getaufter
Christ soll sich befeisigen/ ein unverlezt Gewissen zu haben allenthal-
ben/ beyde gegen Gott/ und den Menschen.

55. Was macht Gott für einen Bund mit uns in der Tauffe?

GOTT der Vater nimt uns zu seinen Kindern/ zu seinen Söhnen
und Töchtern auff und an/ und wil uns an Leib und Seele zeitlich
und ewig versorgen/ Gott der Sohn reiniget uns mit seinem Blus-
te von allen unsern Sünden/ und verspricht uns ewig selig zu ma-
chen/ Gott der Heilige Geist wil unser himilischer Lehrer/ Leiter und
Tröster seyn/ den Glauben an Christum in uns wircken und erhal-
ten und zu allen Guten antreiben/ die Sünden vergeben/ in allem
Creutz trösten/ und uns heiligen durch und durch/ auf daß unser Geist/
(unser innerlicher Mensch) ganz samt Seele und Leib unsträfflich
behalten werde bis auff die Zukunft unsers HErrn Jesu Christi.

56. Wie wird solcher Bund / den Gott mit uns in der heiligen
Taufe machet/ genennet?

Der Bund des Friedes. Der Bund meines Friedens soll nicht
hinfallen/spricht der HErr/ dein Erbarmer. Esa. 54 10.

57. Wie soll denn ein getaufter Christ leben?

Züchtig/ gerecht/ gottselig.

58. Wenn er aber nach seiner Tauffe wieder sündiget/ was
soll er thun?

Wahre Busse.

59. Was heisset denn Busse thun?

Seine Sünden herzlich bereuen/ Gott abbitten/ durch
Christum Gnade suchen/ und sein Leben bessern.

60. Wo

60. Wodurch wird der Glaube an Christum gestärcket
und erhalten?

Durch andächtige Betrachtung des göttlichen Wortes/
durch würdige Geniesung des heiligen Abendmals/ und durch
eifriges Gebet.

61. Was nennest du Gottes Wort?

Die H. Schrift Altes und Neues Testaments.

62. Ist das Neue Testament auch Gottes Wort?

Ja freylich/ weil es mit dem Alten Testament durchge-
hends übereinstimmt. Was in dem Alten Testament verkün-
diget worden/ finden wir in dem Neuen erfüllet.

63. Wer hat das H. Abendmal eingesezet?

Unser Herr Jesus Christus.

64. Was empfahen wir in dem H. Abendmal?

Den wahren Leib und das wahre Blut unsers Herrn
und Heylandes Jesu Christi.

65. Zu was Ende genießen wir Christi Leib und Blut im
heiligen Abendmal?

Zur Vergebung der Sünden/ zur Stärkung unsers Glau-
bens/ zur Besserung unsers Lebens/ und zur Versicherung
der ewigen Seeligkeit.

66. Welches sind die würdigen Gäste bey dem H. Abendmal?

Die ihre Sünde von Herzen bereuen/ GOTT abbitten/
den Worten des Herrn Jesu glauben/ und ihr Leben bessern.

67. Wen ruffest du in deinem Gebet an?

GOTT den Vater/ Sohn und Heiligen Geist.

68. Welches ist das allervollkommenste und schönste Gebet?

Das H. Vater Unser.

69. Was bitten wir in demselben von Gott?

Geistliche und leibliche Güter / das ewige Leben.

70. Gläubest du eine Auferstehung der Todten und ein ewiges Leben?

Ja/ ich gläube es. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

71. Was wird auf die Auferstehung der Todten folgen?

Das Jüngste Gericht. Der HErr hat seinen Stul bereitet zum Gericht.

72. Wer wird das Jüngste Gericht halten?

Christus / denn der ist von Gott seinem himmlischen Vater verordnet ein Richter der Lebendigen und der Todten.

73. Welche Menschen müssen vor dem Jüngsten Gericht erscheinen/ und sich richten lassen?

Alle Menschen. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter-Stul Christi/ auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey Leibes Lebens/ es sey gut oder böse.

74. Was wird auf das Jüngste Gericht folgen?

Die Gerechten werden etngehen in das ewige Leben/ aber die Gottlosen in die ewige Pein.

75. Welches sind denn die Gerechten/ die in das ewige Leben eingehen werden?

Die an Jesum warhafftig und beständig gläuben. Wer an Christum gläubet/ der ist gerecht.

76. Gläubest du denn auch an den HErrn Jesum/ und wilt auff ihn getauffet seyn?

Ja/ ich gläube an ihn/ und bitte um das Sacrament der heiligen Tauffe.

77. Wer bistu denn?

Ich bin ein geböhrner Jude / von Wieselburg aus Ungarn / heisse Samuel Bernhard, meines Alters 48. Jahr.

78. Wer bistu denn?

Ich bin etne geböhrne Judin/ von Dettingen in Schwaben/ heisse Bräunike/ meines Alters 19. Jahr.

79. Was

79. Was bewegt dich denn/ das Judenthum zu verlassen/
und ein Christ zu werden?

Weil bey den Juden lauter Verzweiffelung/ und weil ich
in meinem Herzen überzeuget bin/ daß JESUS von Nazareth
der wahre Messias und Heyland der Welt.

80. Saget ihr allen Jüdischen Irrthumern und Aberglaub-
ben von Herzen ab?

Ja von Herzen.

81. Wie wollet ihr in eurer Tauffe genennet seyn?

Christianus Ferdinand/
Christiana Elisabeth.

82. Wollet ihr auch bey dem Evangelischen Christlichen Glauben be-
ständig bleiben / unserm HERRN JESU bis in den Todt
getreu seyn/ und als Christen leben und sterben?

Ja/ mit GOTTES Hülffe und Beystand!

Das helff euch der HERR JESUS Christ/
Der unser Mitler worden ist!

Schreib/ O HERR JESU ! ihren Namen aufs beste/ ins Buch
des Lebens ein/ und bind ihre Seelen sein feste ins schöne Bündelein/
derer die im Himmel grünen/ und vor dir leben frey/ so wollen wir
ewigtrühmen/ daß dein Herz treue sey! Amen.

Hierauf ward die Tauffe nach völligem Inhalt der Kirchens-
Agende, (ausgenommen die Worte Marci 10. 13. welche zur Bes-
weisung der Kinder-Tauffe angeführet werden) verrichtet. Vor
dem Tauff-Sermon ward gesungen: Christ unser HERR zum Jor-
dan kam/ unter welchem Gesang die Herren und Frauen Tauff-Zeu-
gen/ die in der Sacristey sich versamlet hatten/ in den Tauff-Stein
sich versügeten/ welchen mit denen beyden Täufflingen ich folgte.
Nach

Nach der Tauffe ward angestimmet: Nun laßt uns Gott dem
HErrn / und hiermit dieser Tauff: Actus geendiget.

Schließlich dienet zur Nachricht / daß dasjenige / was in dem
Glaubens Bekändnis dieser beyden Neubekehrten / mit größern
Literis gedruckt / sie auswendig gelernet / das übrige ist Discurs
weise ihnen beygebracht worden. Und hat man von GOTT /
von der ersten Schöpfung des Menschen / und von dem kläglichen
Sünden-Fall / mit ihnen anfangen müssen / weil sie hievon gar
keine Erkäntnis hatten / keine Biblische Historie wußten / sehr rudes
und unwissend waren. Gott erfülle sie nun weiter mit allerley
geistlicher Weißheit und Verstand / daß sie wandeln würdiglich dem
HErrn zu allen Gefallen / und fruchtbar seyn in allen guten Wer-
cken! Er verleihe ihnen Beständigkeit zu ihrer Seelen Seelig-
keit!

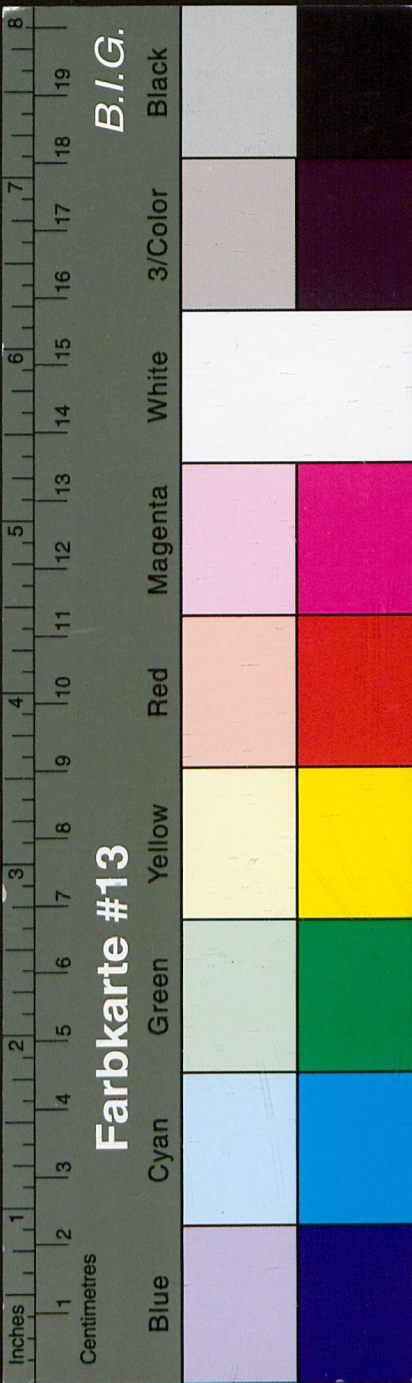
Sie haben sich hier bey uns gesetzt / und für das Pathens
Geld / auch was sonst von hoher und milder Hand ihnen geschencket
worden / in der Vorstadt sich ein Häußgen angekauft / in willens /
mit Gott ihrer Hände Arbeit sich zu nehren / der gebe auch hierzu
ihnen seinen reichen Seegen / um Christi willen! Amen.

P. S. Solte jemand für diesen getaufften Juden oder sein Weib
sich ausgeben / und hiermit im Lande herum lauffen / so hat
man demselben keinen Glauben zuzustellen.



La 2126 QK

n.c.



A. 77, 16.

Als
Ein Paar zubrochene/
in den guten Delbaum Christum
aber eingepfropffte Zweige

Za
2126

Samuel Bernhard von Wiffelburg aus Ungarn/
und sein Weib

Bräunicke aus Wettingen gebürtig/
Beydersaits Jüdischen Geschlechts/
Da Sie nach eingennommenen sattsamen Unterrichte
in der Christlichen Lehre/
Montags nach dem 23. Trinitatis, war der 4. Novemb. 1709.
In der Kirchen zum Heil. Creuz zu Dresden
In Hochansehnlicher Gegenwart der hierzu erbetenen
Hohen Tauff-Zeugen/
Wie auch
Sehr Volkreicher Versammlung/
Das Sacrament der H. Tauffe empfiengen/
Wobey Er
Christianus Ferdinand/
Sie aber
Christiana Elisabeth
benennet/
Vorgestellet/
Und nebst ihrem Glaubens-Bekantnis/ auff Hohes Unsinnen/vielfältiges
Nachfragen und Begehren / zur Ehre/Preise und Lobe Gottes/wie auch sonderbarem
Andencken/dem Druck überlassen
von
M. Johann Fleischern/Wittags-Predigern
ad D. Crucis.

Montags nach dem 23. Trinitatis, war der 4. Novemb. 1709.
In der Kirchen zum Heil. Creuz zu Dresden
In Hochansehnlicher Gegenwart der hierzu erbetenen
Hohen Tauff-Zeugen/
Wie auch
Sehr Volkreicher Versammlung/
Das Sacrament der H. Tauffe empfiengen/
Wobey Er
Christianus Ferdinand/
Sie aber
Christiana Elisabeth
benennet/
Vorgestellet/
Und nebst ihrem Glaubens-Bekantnis/ auff Hohes Unsinnen/vielfältiges
Nachfragen und Begehren / zur Ehre/Preise und Lobe Gottes/wie auch sonderbarem
Andencken/dem Druck überlassen
von
M. Johann Fleischern/Wittags-Predigern
ad D. Crucis.

Christianus Ferdinand/
Christiana Elisabeth



Und nebst ihrem Glaubens-Bekantnis/ auff Hohes Unsinnen/vielfältiges
Nachfragen und Begehren / zur Ehre/Preise und Lobe Gottes/wie auch sonderbarem
Andencken/dem Druck überlassen
von
M. Johann Fleischern/Wittags-Predigern
ad D. Crucis.

DRESDEN/ druckt Joh. Niedel/Hoff-Buchdr.